

Anfrage der CDU Fraktion vom 12.11.2024 zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz der Stadt Bielefeld am 19.11.2024 (Drucksachen-Nr. 9071/2020-2025)

Belastung des Reiherbachs mit polyfluorierten Chemikalien (PFAS)

Frage:

Seit wann ist der Verwaltung die hohe Belastung des Reiherbachs bekannt?

Hierzu schreibt das Landesamt für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz NRW auf seiner Internetseite ([Lanuv: PFAS im Wasser](#)):

„Besonders hohe Belastungen mit per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) (damals „PFC“ oder „PFT“) sind in NRW erstmalig im Jahr 2006 in Einzugsgebieten von Möhne und Ruhr festgestellt worden. Die Stoffe waren im Hochsauerland aufgrund krimineller Abfallverbringungen, als „Biodünger“ getarnt, über landwirtschaftliche Nutzflächen in die Schutzgüter Boden, Grundwasser, Oberflächengewässer und nicht zuletzt auch in das Trinkwasser gelangt. Landesweite PFAS-Untersuchungen wurden daraufhin in Oberflächengewässern, im Trinkwasser sowie in Abwassereinleitungen aus kommunalen Kläranlagen und industriellen Direkteinleitungen und im Grundwasser veranlasst.“

Erste Hinweise auf erhöhte PFAS-Gehalte im Reiherbach gab es im Jahre 2008. Diese haben sich durch die o.g. Probenahmen durch das LANUV NRW ergeben.

Zusatzfrage 1:

Welche Maßnahmen werden ergriffen und wie ist die Einschätzung in welchen Zeitraum das Gewässer wieder in einem ordnungsgemäßen Zustand ist?

Nach der Feststellung der stofflichen Belastung des Reiherbachs durch Perfluorooctansulfonsäure (PFOS – eine chemische Einzelverbindung aus der Stoffgruppe PFAS) wurden zunächst die Eintragspfade bzw. Verursacher ermittelt. Verantwortlich für die hohen Belastungen mit PFOS sind sowohl die Kläranlage des Ökotech-Parks als auch die diffusen Einträge über den Altlasten-Standort der ehemaligen Rieselfelder.

Zur Verringerung des Eintrags sind im aktuellen Bewirtschaftungsplan zur Wasserrahmenrichtlinie zwei Maßnahmen zur Reduzierung der PFAS-Gehalte im Reiherbach vorgesehen. Zum einen handelt es sich um eine Maßnahme zur Reduzierung des PFAS-Eintrags aus der Kläranlage des Ökotech-Parks vorgesehen (Programmmaßnahme 15). Umsetzungspflichtig hierfür ist die EVW Abwasser GmbH als Betreiberin der Kläranlage. Eine weitere Maßnahme zielt darauf ab, die diffusen Einträge aus dem Altlasten-Standort der ehemaligen Rieselfelder zu verringern (Programmmaßnahme 25). Hier liegt die Umsetzungspflicht bei der Stadt Bielefeld.

Umweltamt, 15.11.2024

Aktuell erarbeitet die Stadt Bielefeld in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung Detmold ein Konzept, welche technischen Möglichkeiten es zur Reduzierung des Stoffeintrages gibt und welche davon mit einem verhältnismäßigen Aufwand umgesetzt werden können.

Zusatzfrage 2:

Sind noch andere Bielefelder Bäche ähnlich hoch belastet, von denen bisher nicht berichtet wurde und wenn womit ist das Wasser verunreinigt?

Dem Umweltamt sind keine weiteren Gewässer mit einer PFAS-Belastung bekannt.

i.A.

gez. Möller